

Ein Europa-Appell der Hildesheimer Erstwähler

Am Sonntag gilt's: Europa hat die Wahl. Für viele junge Hildesheimer ist das eine Premiere. Ihre Haltung? Die Redaktion hat vier Schulen besucht

Von Manfred Kallmeyer



FOTO: PATRICK FLEU/DPA



Wählen bedeutet für mich mitgestalten. Insbesondere junge Menschen sollten sich für eine friedliche und klimabewusste Zukunft Europas politisch beteiligen.

Emilie Adler, 18 Jahre



Europa ist die Chance länderübergreifende Probleme und Konflikte friedlich und gemeinsam zu bewältigen sowie die Interessen der Staaten international zu vertreten und zu schützen.

Aaron-Peter Krüttel, 18 Jahre



Die EU ist für mich von großer Bedeutung, weil wir täglich von ihr profitieren, ohne dass wir uns dessen bewusst sind. Gemeinsam lässt sich etwa beim Klimaschutz viel mehr bewegen als im Alleingang.

Sören Wichmann, 18 Jahre



Die EU ist mir wichtig, weil wir durch sie auf globaler Ebene ein politisch viel größeres Gewicht haben. Von der EU wünsche ich mir eine Klimaauffensive.

Julia Feind, 18 Jahre



Ich nehme an der Europawahl teil, weil meine Stimme für ein demokratisches, tolerantes und soziales Europa zählt.

Benedict Opitz, 18 Jahre



Ich gehe wählen, weil mir ein vereintes Europa sehr am Herzen liegt. Freies Reisen, gemeinsames Problemloses und friedliches Zusammenleben dürfen durch Populisten nicht gefährdet werden.

Elias Heindorf, 18 Jahre



Ich gehe zur EU-Wahl, um den europafreundlichen Parteien nicht das Feld zu überlassen.

Lukas Hirsch, 18 Jahre



Europa bedeutet für mich Frieden, Freiheit und Zukunft, außerdem Selbstbestimmung - zum Beispiel über Leben und Arbeitsplatzwahl.

Kemal Daoud, 21 Jahre



Die EU hat Frieden und Freiheiten gebracht, und doch stehen wir vor großen Problemen wie dem Klimawandel oder dem Rechtspopulismus - auf die nur ein vereintes Europa die Antwort ist.

Nico Söhnel, 18 Jahre



Ich gehe zur Europawahl, weil mir der friedvolle Zusammenhalt sehr am Herzen liegt.

Jannes Olech, 19 Jahre



Ich wähle, um mitbestimmen zu können, was passiert. Um Freiheit, Frieden und Gemeinschaft zu sichern. Es gilt, an Herausforderungen wie dem Klimaschutz oder der Migration zu arbeiten.

Pia Schaper, 18 Jahre



Ich gehe wählen für ein Europa, das frei ist und auch frei bleibt und meine Interessen verfolgt.

Thilo Klingebiel, 18 Jahre

Es war ein Unterrichtsbesuch zu Recherchezwecken: An insgesamt vier Hildesheimer Schulen hat die Redaktion in den vergangenen Wochen mit rund 60 Schülern der Sekundarstufe II über Europa gesprochen. Jeweils eine Doppelstunde lang, mit Erstwählerinnen und Erstwählern von der Robert-Bosch-Gesamtschule, dem Gymnasium Himmelsthür und den beiden Hildesheimer Berufsschulen Herman-Nohl und Friedrich List. Was da in den Klassenräumen deutlich wurde: das Gegenteil von Europamüdigkeit. Eine Generation, die politisch ist. Und die am Sonntag wählen will. Die Themen, die den Schülern am Herzen liegen, zeigen klar, was sie von den Politikern im EU-Parlament, aber auch in Berlin erwarten.



Wirksame Antworten auf den Klimawandel, zum Beispiel. Wenn die vereinbarten Klimaziele nicht erreicht werden, wenn zum Beispiel Elektromobilität nicht gefördert werde, stehe die Lebensgrundlage auf dem Planeten Erde auf der Kippe. „Es ist unsere Zukunft, die es zu bewahren gilt“, sagte etwa der 18-jährige Babuk Siddiqi. Immer wieder machten die jungen Frauen und Männer ihre Sympathie für die Klimaschutzdemonstranten von „Fridays for Future“ deutlich - und ihre Ablehnung aller, die die Teilnehmer als Schulschwänzer abtun: „Es geht um unsere Sorgen, nicht ums Schwänzen.“

„Alle EU-Länder müssen verpflichtet werden, Flüchtlinge aufzunehmen“, so lautete eine weitere häufig geäußerte Forderung der Oberstufenschüler. Die Migrations- oder Flüchtlingsfrage müsse gelöst werden, und das ge-

he nur auf europäischer Ebene. Vor allem die Schülerinnen setzten sich in den Gesprächen für eine Frauenquote in Politik und Wirtschaft ein. Im Europaparlament säßen immer noch zu wenig Frauen unter den Parlamentariern. Dies gelte insbesondere auch für die Vorstandsetagen der Wirtschafts- und Finanzunternehmen.

Plastikverpackungen sollten verboten werden, damit nicht noch mehr Mikropartikel in die Flüsse und Meere gelangen.

Auch sollte das überall in der EU festgelegt werden.

Manche Schüler schlagen zudem die Einrichtung eines EU-Jugendparlaments vor.

Digitalisierung und Datenschutz im Internet - auch das ist ein Thema, das die Schülerinnen und Schüler merklich umtreibt. Die Sorge, die EU zerstöre mit ihrer Urheberrechtsreform das freie Internet und beschränke den Inhalt, der bei YouTube veröffentlicht werden kann, sitzt noch immer tief: Die Kritik an Artikel 13 der EU-Urheberrechtsreform hält auch bei den Hildesheimer Schülern weiter an.

Ebenfalls in allen Gesprächen spürbar und damit fast schon ein Vorgriff auf die dieser Tage tobende Debatte um das CDU-kritische Video des YouTubers Rezo: ein Misstrauen der Schüler gegenüber Politikern, die aus ihrer Sicht zu wenig unternehmen, um die aktuellen Probleme zu lösen. Sowohl die „Fridays for Future“- als auch die „Pulse of Europe“-Bewegung hat aus Sicht der Schüler einen Sinn: Druck auf die Politiker auszuüben. Auf diesen Frust reagieren die 60 Befragten aber nicht mit Rückzug - sie wollen sich einmischen. In Parteien, bei Demos - und ganz sicher: am Sonntag bei der Europawahl.



Ich gehe wählen, damit ich im Nachhinein das Recht besitze, mich beschweren zu dürfen.

Jonas Lembke, 18 Jahre



Die EU bietet uns eine einmalige Möglichkeit, zusammen alle an einem Strang zu ziehen. Es ist noch ein langer Weg bis dahin, aber es liegt in unserer Hand, dieses Ziel zu erreichen.

Devin Kühn, 20 Jahre



Allein in unserer Hand liegt die Richtung, in die sich Europa weiterentwickelt. Wer nicht wählen geht, spielt den Rechtspopulisten in die Hände.

René Sukopp, 19 Jahre



Europa sollte die Meinungsfreiheit fördern. Wählen ist wichtig, um seine Meinung auszudrücken und etwas zu bewirken.

Leonie Grovejahn, 18 Jahre



Ich gehe wählen, weil es für mich die Chance auf Austausch, wirtschaftlichen Erfolg und Einheit statt Abgrenzung in einem friedlichen Europa bedeutet.

Tili Jäckel, 18 Jahre



Wir sind Europas Zukunft, und wir haben es in der Hand, wie diese Zukunft aussehen soll.

Emmely Oakley, 18 Jahre